

Infolette

Die Zeitung der  Palette
an der Ruhr e.V. 



Inhalt der Zeitung



Theorien



Kunsth Handwerk



Glück

Inhalt

• Tipp des Monats	Seite 02
• Meine Suche nach dem Glück	Seite 03
• Lüften	Seite 04
• 11 Verschwörungstheorien	Seite 05
• Das Kunsthandwerk	Seite 08
• Impressum	Seite 10

Einleitung

Der Juli ist endlich da. Der Monat wo die meisten noch Urlaub haben, so betreiben die meisten Leute in Ihrer Freizeit ihr Hobby, zum Beispiel das Kunsthandwerk wie unser Titelbild. Also lasst uns den Juli nutzen um etwas für Hobbys zu sorgen die uns Spaß machen. Also geht raus in die Welt und habt viel Spaß in dieser schwierigen Zeit. Glaubt dabei nicht an Verschwörungstheorien. Bestimmt lieber euer Leben in Zukunft mit sehr viel Glück.

R.H.

Tipp des Monats

"Nicht Erfolg ist der Schlüssel zum Glück, sondern Glück ist der Schlüssel zum Erfolg. Wenn du gerne tust, was du tust, wirst du auch erfolgreich sein."

Zitat Albert Schweitzer

Meine Suche nach dem Glück

Glück! Glücklich sein! Das ist etwas, das jeder haben möchte. Was ist Glück überhaupt? Wie kann man das beschreiben? Glück ist ja nichts real Greifbares. Es beschreibt nur ein Gefühl, das im Kopf oder Herzen entsteht. Ein Glücksgefühl verändert nicht wirklich die Umgebung, möglicherweise die Aura des Glücklichen, der damit seine Umgebung beeinflusst. Nichtsdestotrotz strebt ein großer Teil der Menschheit danach. Beschreiben kann ich das nur mit anderen Zuständen, wie Wohlbefinden, oder Freude, oder einer Kombination davon. Warum also wird da so ein Heckmeck drum gemacht? Es scheint unangenehm, Frust und/oder Pech ertragen zu müssen.

Das wirklich Unangenehme ist es aber doch eigentlich, dieses Gefühl zu erleben. Denn das ist es ja, genau wie eben das Glück, nur ein Gefühl. Ich will nicht sagen, dass Gefühle unwichtig sind. Im Gegenteil, sie machen ja das Leben erst aus und uns Menschen unterschiedlich. Durch sie wird die Menschheit doch Facettenreich. So hat also jedes einzelne Gefühl seine Daseinsberechtigung. Dennoch nimmt das Streben nach Glück einen, doch manchmal unverhältnismäßig, großen Raum ein. Ich habe schon recht früh, als junger Mann, begonnen, mein Leben so auszurichten, dass ich in der Zukunft glücklich sein werde.

Heute weiß ich, dass das unmöglich ist, dass diese Herangehensweise absoluter Blödsinn ist. Doch ich bin davon überzeugt, dass viele Menschen so agieren. Diesem Unterfangen liegt i.d.R. ein schwerer Denkfehler zugrunde. Nämlich der, dass Glück käuflich ist! Dass Wohlstand/Reichtum der grundlegende Faktor des Glückes sei. Sicher, jeder verneint das, doch viele verhalten sich so. Ich bilde da überhaupt keine Ausnahme. Ich habe wirklich gedacht, wenn ich im Lotto gewinne, dann bin ich für den Rest meines Lebens glücklich.

Da sich ein Lottogewinn nicht erzwingen lässt, habe ich die Zeit mit Geld verdienen überbrückt. Ich sage Geld verdienen und nicht arbeiten, weil zu dieser Zeit die Arbeit wirklich nur Mittel zum Zweck war. Da war ich z.B. einige Zeit zur Fernmontage, (da verdient man ja ganz gut) und habe meinen Lohn benutzt, um es mir gutgehen zu lassen. Ich habe mir schöne (oft unnütze) Dinge geleistet und am Wochenende Party gemacht, es eben „Krachen“ lassen, und dabei gedacht, ich sei glücklich. Wie komisch – zu DENKEN, dass man fühlt.

Was für ein Blödsinn. Zudem gesellte sich die Vorstellung dazu, dass sich mein Glück vergrößert, wenn die Zahl rechts unten auf der Lohnabrechnung größer wird. Eine "synchrone Glücksvermehrung", sozusagen. Es versteht sich natürlich von selbst, dass ich letztendlich gescheitert bin und mir eingestehen musste, dass ich das Glück nicht dauerhaft an mich binden kann, so sehr ich es auch versuche! So bin ich also mein halbes Leben einer falschen Fährte gefolgt und darüber älter, kränker und schwächer geworden. Der Lauf des Lebens eben! Inzwischen bin ich ein Langzeitarbeitsloser, der, in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen, mit all seinen Schwierigkeiten lebt.

Mein Bruder hat eine Werkstatt und mir angeboten, dass ich diese doch für kleinere Metallarbeiten (ich bin Schlosser u. Schweißer) nutzen kann, wenn ich wollte. So habe ich eigentlich zum ersten Mal bewusst meine handwerklichen Fähigkeiten genutzt um kleinere Projekte zu realisieren. Das macht mir richtig Spaß! Die Arbeits- und zeitweise Wohnungslosigkeit hat mich genügsam werden lassen. Die meisten Sachen hole ich im Second-Hand-Laden um die Ecke und erfreue mich daran, ein Schnäppchen gemacht zu haben.

Die Klamotten bringe ich dann in meine kleine (aber feine!) Wohnung, in der ich mich pudelwohl fühle. So habe ich, ohne gezielt darauf hinzuarbeiten, auf einmal Momente des Glücks in mein Leben gebracht. Welches Fazit kann ich nun aus dieser Erfahrung ziehen? Glück ist ein flüchtiges Gut, das seine eigenen Wege und Zeiten hat. Alle Versuche, Glück aktiv dauerhaft an die eigene Person zu binden, sind zum Scheitern verurteilt. Man sollte die kurzen Momente des Glücks bewusst genießen und sich nicht über deren Verschwinden ärgern.

Ein wenig so, wie das halb volle und halb leere Glas. Eine positive Grundeinstellung zum Leben und etwas Demut, lassen einen auch die ganz kleinen Momente erkennen, in denen sich das Glück zeigt. Eigentlich alles Dinge, die jeder weiß und kennt. Und doch gibt es leider viele Menschen, die das nicht erkennen können oder wollen. Mir hilft es jedenfalls, (wenn manchmal auch nur ein wenig) ein glücklicher Mensch zu sein!



Viele Menschen wissen gar nicht, wie wichtig es eigentlich ist, dass man in der Corona-Zeit lüften sollte. Dies gilt ganz besonders, wenn man mit vielen Menschen in einem Raum ist. Wie z.B. im Büro oder zu Hause, mit der Familie. Warum das so wichtig ist, fragen sich sehr viele. Wir atmen unseren Atem aus und der verteilt sich ja in der Luft, wodurch dann Aerosole entstehen. Diese Aerosole bleiben eine gewisse Zeit in der Luft und können das Corona-Virus, wenn sich einer der Menschen, die sich im Raum befinden, mit dem Virus angesteckt hat, übertragen. So ist die Ansteckungsgefahr gegeben. Wenn man allerdings gut lüftet, indem man das Fenster auf Kipp macht können die Aerosole nach draußen verschwinden.

Man sollte aber auch zwischendurch immer wieder Stoßlüften und das Fenster ganz weit aufmachen, so dass Durchzug entsteht. Es ist ganz wichtig, dass die Luft zirkulieren kann, denn so lässt sich die Ansteckungsgefahr ein wenig eindämmen. Dies hört man jetzt auch immer mehr in den Nachrichten und es wird darauf hingewiesen, wie wichtig das Lüften doch ist. Auch gibt es für Klimaanlage hochwertige Filter. Bei Anlagen in Büros, Hotels, Shopping-Malls oder Kongresszentren bietet ein hoher Außenluftanteil den besten Infektionsschutz.

Gerade in Situationen, wie wir sie derzeit erleben, ist es wichtig, den Umluftanteil, bei Klima- und Lüftungsanlagen, so gering wie möglich zu halten. Eine Übertragung von Corona-Viren, über Lüftungs- oder Klimaanlage, kann nahezu ausgeschlossen werden, wenn die Anlagen fachgerecht betrieben und regelmäßig gewartet werden.

J.S.

11 Verschwörungstheorien

Elvis lebt, die Amerikaner sind nicht auf dem Mond gelandet. Sie sind nicht totzukriegen: Verschwörungstheorien. Waren die Anschläge vom 11. September von der amerikanischen Regierung geplant, und war der Tod von Lady Diana ein Auftragsmord? Viele Verschwörungstheorien halten sich Jahrzehnte. Doch was steckt dahinter, und lassen sie sich zweifelsfrei widerlegen?

1.) Die Mondlandung – waren wir wirklich auf dem Mond?

Kaum ein Ereignis war so einschneidend für die Menschheit, wie die Landung auf dem Mond, am 21. Juli 1969, durch die Amerikaner. Was als ein Wettbewerb zwischen den beiden Großmächten USA und der Sowjetunion begann, endete mit der wohl größten technischen Leistung der Menschheit. Allerdings glauben nicht alle Menschen, dass tatsächlich jemand von unserer Spezies dort gelandet ist. Die Vorwürfe einer Fälschung bestehen bereits seit der Übertragung im Fernsehen. Dabei berufen sich die Verschwörungstheoretiker auf fehlende Schatten, Sterne oder falsches Licht und behaupten, die Fernsehbilder wären in einem Fernsehstudio gedreht worden. Dass es viele Beweise – von Mitbringensl über die Mitwirkung von beinahe 100.000 Mitarbeitern – für die Landung gibt, wird dabei ignoriert.

2.) Wer hat John F. Kennedy ermordet?

Der amerikanische Präsident John F. Kennedy trat als ein Reformator der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten an. Aus reichem Hause stammend, schickten er und sein Bruder Robert sich an, nicht nur den Kalten Krieg mit der Sowjetunion zu verändern, sondern auch gesellschaftliche Änderungen herbeizuführen. In den Augen der Verschwörungstheoretiker war das ausreichend dafür, dass Kräfte innerhalb der USA seinen Tod wünschten. Die Theorien sind zahlreich: Von der Behauptung, Lee Harvey Oswald hätte nicht alleine gehandelt, bis hin zu der Theorie, die Sowjetunion, die CIA, oder gar die Mafia hätten ihn töten lassen, sind diverse Ableger vertreten.

3.) War der 11. September eine Verschwörung der Regierung?

Auch für die jüngere Generation, war der 11. September 2001 wohl eines der einschneidendsten Erlebnisse in der Gesellschaft. Die Folgen waren Kriege, ein beständiges Wachstum des Terrorismus und Veränderungen bei Reisen und Sicherheit. Nach der Aussage vieler Verschwörungstheoretiker waren es aber nicht Terroristen, die die Twin Towers zerstört haben. Vielmehr waren es gezielte Sprengungen der Regierung. Sie sollen auf diese Weise einen Vorwand, für die Kriege in Afghanistan und dem Irak, und somit den Zugang zu begehrten Ölquellen gefunden haben. Auch die Überwachungs-Gesetzgebung wird gerne als Grund genommen, warum die Regierung hinter dem Attentat mit über 3000 Toten steckt.

4.) Ist HIV ein künstliches geschaffenes Virus?

Rund um Aids, oder eher den HI-Virus, ranken sich verschiedenste Theorien, die vor allem mit seiner Entstehung zu tun haben. Eine der am meisten verbreiteten Aussagen ist, dass die Amerikaner den Virus in einem Labor geschaffen haben, um die unerwünschte Bevölkerungsgruppe der Homosexuellen zu dezimieren. Auch Vertreter der Kirche haben mit Aussagen, über den nicht vorhandenen Schutz von Kondomen, dazu beigetragen, dass besonders in Afrika noch immer behauptet wird, dass HIV eigentlich gar keine echte Krankheit ist.

5.) Warum starb Lady Diana? Ist sie überhaupt tot, oder lebt sie?

Der Tod der Prinzessin der Herzen hat viele Menschen auf der gesamten Welt bewegt. Da ist es beinahe selbstverständlich, dass auch rund um ihren Tod Verschwörungstheorien entstanden sind. Diese sind vielfältig: Zum einen geht es beispielsweise darum, wer für den Tod verantwortlich ist. Hat etwa das Königshaus, das im Streit mit der ehemaligen Prinzessin lag, für ihren Tod gesorgt? Oder gar die Blumenindustrie? Besonders beliebt ist auch die Annahme, dass sie überhaupt nicht gestorben ist. In dieser Theorie soll der Unfall nur inszeniert gewesen sein, damit sie ein Leben außerhalb des Rampenlichts führen kann. Beinahe würde man ihr gönnen, dass diese Theorie stimmt.

6.) Was war mit der Area 51 und den UFOs?

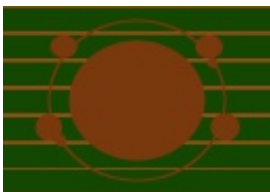


Verschwörungstheorien rund um außerirdisches Leben sind die Klassiker der Branche. Schon immer wird behauptet, dass in geheimen Kreisen Kontakt zu Lebensformen aus anderen Galaxien bestand – und besteht. Einen wichtigen Kern in diesen Theorien nimmt die Area 51 ein. Hier sollen nicht nur die abgestürzten UFOs von Roswell aufbewahrt werden, sondern gar Experimente an außerirdischen Körpern vorgenommen worden sein. Es gibt inzwischen sogar Verschwörungstheorien über die Verschwörer: Angeblich hat die Regierung die Verschwörer beauftragt, um davon abzulenken, dass die UFOs eigentlich an einem ganz anderen Ort aufbewahrt werden.

7.) Wer hat die Welt kontrolliert? Freimaurer oder Illuminaten?

Die neue Weltordnung unter den Freimaurern und Illuminaten ist so etwas wie die historische Verschwörungstheorie. Schon immer haben die Menschen geglaubt, dass höhere Mächte ihre Geschicke steuern und nicht etwa die gewählten Regierungen oder Könige. Augen auf Dollarzeichen, Anordnungen und Bauweisen bestimmter Gebäude und der Kult der Freimaurer selbst haben diese Theorien im Laufe der Jahrhunderte befeuert.

8.) Kornkreise – gibt es sie oder sind es UFO Landungen?



Auch bei den Kornkreisen, also den kreisrunden Aushöhlungen in Maisfeldern, soll es sich um ein Zeichen für den Kontakt mit Außerirdischen handeln. Diese sollen angeblich auf diese Weise die Erde für eine bevorstehende Landung markieren. Aufgegriffen wurde diese Theorie zum Beispiel im Film „Signs – Zeichen“ mit Mel Gibson. Tatsächlich ist aber wahrscheinlicher, dass sie von Menschenhand geschaffen wurden, um die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zu ziehen.

9.) Warum Schiffe und Flugzeuge am Bermudadreieck verschwinden?



Im Laufe der Jahre sind im Bermudadreieck Schiffe und ganze Flugzeugstaffeln auf unerklärte Weise verschwunden. Tatsächlich gibt es bis heute wenige handfeste Erklärungen für diese Phänomene. Ob es aber tatsächlich das Tor in eine andere Dimension ist, darf weiterhin in Frage gestellt werden. Es ist aber durchaus möglich, dass es sich um einen Fleck der Erde mit magnetischen Anomalien handelt, der besonders bei den früheren Versionen von Flugzeugen zu Problemen mit der Technik und somit zu Abstürzen geführt hat.

10.)Fehlen der Menschheit 300 Jahre?

Zwischen den Jahren 614 und 911 ist überhaupt nichts passiert, weil diese Jahre nie existiert haben. So zumindest die Meinung der Verschwörungstheoretiker. Geht es nach ihnen, hat die europäische Geschichtsschreibung diese Jahre erfunden. Angeblich sollte auf diese Weise die Tradition der katholischen Kirche länger sein als jene des Islam, weswegen die Theorie besonders in Ländern des Nahen Ostens beliebt ist.

11.)Ist die Corona Pandemie eine künstliche geschaffenes Virus? Oder ist es Panikmachen und Kontrollen der Menschheit?

Einige Verschwörer meinen das Corona-Virus sei künstlich im Labor gezüchtet worden. Wurde dann extra in die Bevölkerung abgegeben um die Menschen besser zu kontrollieren zu können, und nicht wie behauptet vom Tier auf dem Menschen übergesprungen zu sein, Beispiel von Fledermäusen auf Mensch. Die zweite Verschwörungstheorie ist das Bill Gates der Gründer von Microsoft viel Geld in einem Impfstoff investiert. Der bei erfolgreicher Forschung, und Finden eines Impfstoffes. Die Menschheit mit einem Nannoschip unter die Haut spritzen will um alle Menschen rund um die Uhr überwachen zu können.

Die dritte Verschwörungstheorie ist Panikmache von der Bundesregierung an die Bürge. Ihr könnt die Corona App herunterladen sonst könnten deine rechte eingeschränkt werden. Die Bundesregierung möchte damit erreichen dass jeder Bürger Getackt wird. Das ebenfalls der nahtlosen Überwachung dienen soll. Die vierte Verschwörungstheorie ist die ganze Corona Epidemie ist eine Lüge, um so CO2 Abgase zu reduzieren und die Leute Zuhause zu halten um Benzin zu sparen. Eine Verschwörung für die Umwelt die gelogen ist. 20 Prozent der Wahlberechtigten glauben, Politik und Medien würden die Öffentlichkeit bei der Corona-Pandemie bewusst täuschen.

Psychologen sprechen davon, dass die ständige Berichterstattung über Demonstrationen Verschwörungstheorien fördern. Verschwörungstheorien haben in der Corona – Krise Hochkonjunktur. Massenhaft werden sie im Netz kommentiert und geteilt. Dort finden sich inzwischen die wildesten Geschichten: Das Virus sei eine Erfindung der Pharmaindustrie. Fest steht: Das Vertrauen in die Medien scheint ins Wanken geraten zu sein, sogar in der Krise zu stecken. Das jedenfalls proklamieren unterschiedliche Gruppierungen von Verschwörungstheoretikern.

Zumindest kam es Ende Mai zu dem Ergebnis das ein Teil der Gesellschaft von Den Medien betrogen fühlt. Demnach meint jeder fünfte Wahlberechtigte in Deutschland, dass „Politik und Medien die Gefährlichkeit des Corona-Virus ganz bewusst übertreiben, um die Öffentlichkeit zu täuschen“. Ebenso 34% der Personen die Sozial-Medien Plattformen aktiv nutzen meinen Verschwörungstheorien mache die Bedrohung greifbar.

Dabei gehen Verschwörungstheorien mit der Ablehnung und Abgrenzung von Gruppen einher, die als mächtig angesehen werden: Die Regierung, die Wissenschaft, Einzelpersonen wie Bill Gates und teils ganze soziale Gruppen gehören dazu – aber eben auch die Medien. Sie sind seit jeher ein effektiver Schlüssel zur Mobilisierung und Rekrutierung für soziale Protestbewegungen und politische Parteien.

R.H.

Das Kunsthandwerk

Als gelernter Schlosser und Schweißer hatte ich während meines Berufslebens i. d. R. Aufgaben zu erledigen, die genau vorgegeben waren. Da musste auf kleinste Toleranzen geachtet und zeichnungskonform gearbeitet werden. Diese Vorgaben machten mich unweigerlich zu einem recht präzisen Arbeiter. Auch wenn die Arbeit nicht unbedingt Spaß war, so hat es mich dennoch befriedigt, greifbare, dreidimensionale Dinge zu bauen, die dann auch noch funktionstüchtig waren. Nie konnte ich mir vorstellen, diese Fähigkeiten irgendwie mal anderweitig anzuwenden.

Das kam mir gar nicht in den Sinn! Schließlich war ich Handwerker durch und durch! Wenn mich in der Vergangenheit jemand aufforderte mal in irgendeiner Form kreativ zu werden, beantwortete ich das mit Aussagen wie etwa: „Ich bin doch nicht so ‘n Künstler Kappes! Am besten noch mit Barette und Schal oder was!“ Den Ursprung in dieser Verweigerungshaltung sehe ich in meiner frühen Schulzeit. Wir waren z. T. mit über 40 Kindern in einer Klasse, (der sog. Pillenknicke kam 1 – 2 Jahre später. Da waren die Klassen nur noch halb so voll).

Überforderte Lehrer, die längst nicht so ein pädagogisches Feingefühl wie heute haben, schienen wenig interessiert, mein damals schon vorhandenes Desinteresse an Kreativität, entgegenzuwirken. So manifestierte sich wohl mein Widerwille bis ins erwachsene Leben. Es ergab sich, dass ich während einer Reha – Maßnahme kleinere Schlosserarbeiten in der Klinik verrichtete. Mal einen Handlauf repariert oder den Rasenmäher wieder funktionstüchtig gemacht, sowas in der Art. Abends haben wir dann oft Skat gespielt mit einer Nachtwache.

Die Nachtwache war eine nicht mehr ganz so junge Frau, die in ihrer Freizeit Kollagen machte, Bilder malte und weitere kreative Sachen herstellte. Bei irgendeiner Gelegenheit kamen wir ins Gespräch und sie sagte: „Mensch Micha, wenn ich deine handwerklichen Fähigkeiten hätte dann würde ich doch was mit Metall machen. Vielleicht eine Skulptur oder so!“ Ich weiß nicht, warum ich mir das genau in diesem Moment zu Herzen genommen habe doch dachte ich ab da zum ersten Male ernsthaft darüber nach.

Als ich dann auch noch seitens der Reha Leitung angehalten wurde, jetzt mal was Kreatives zu schaffen, kam ich aus der Nummer nicht mehr heraus. Ich hab mir den Zivi und einen Transporter ausgeliehen und wir sind zum nächsten Schrottplatz um Teile auszusuchen. Völlig planlos haben wir dann irgendwelchen Schrott eingeladen. Nach anfänglicher Skepsis (da waren wohl schon vor mir so einige, die Projekte während ihres Aufenthaltes angegangen waren und nie beendet hatten) hat man mich gewähren lassen.

Nach ca. einem Arbeitstag hatte ich eine Figur zusammengeschweißt. Optisch sicherlich nur rudimentär aber es war klar zu erkennen, dass es sich um einen Mann handeln sollte. Die Reha – Leitung fand das toll und ich war echt überrascht, wie gut das funktionierte und vor Allem wieviel Freude mir das machte. Eine Mitarbeiterin bestand dann noch darauf, dass sich zu dem Mann noch eine Frau gesellen müsse. Dem lieben Frieden zu Willen sind wir dann noch einmal zum Schrott und ich habe das Paar dann komplettiert.

Es war sogar noch was übrig, aus dem ich einen Hund bauen konnte. Meinem Wissen nach steht das Paar heute noch da. Im Anschluss an dieses Erlebte ist mir klar geworden, dass sogar ich kreativ sein kann und dass das Spaß macht. Ich habe dann verschiedene Jobs angenommen, bei denen ich diese Erfahrung vertiefen konnte. Heute blicke ich auf einige vergangene Projekte zurück und kann mich nach wie vor an der damit verbrachten Zeit und den Ergebnissen erfreuen.

Inzwischen arbeite ich nebenbei in der Firma meines Bruders und kümmere mich hauptsächlich um Aufträge im Metallbereich.

Dazu mussten natürlich entsprechende Gerätschaften angeschafft werden. Nun habe ich die Freiheit und Infrastruktur um eigene Projekte zu realisieren. So habe ich z. B. einige Stücke für meine Wohnung konzipiert und gebaut. Unter anderem habe ich einen alten Tisch aufgearbeitet und mit Einlegearbeiten aus Metall verziert. Das habe ich auch sozusagen völlig „Frei nach Schnauze“ gemacht und ich erfreue mich jedes Mal seines Anblickes wenn ich heimkomme. Welches Fazit kann ich nun aus dieser Geschichte ziehen? Nach langer Verweigerung habe ich mich auf etwas eingelassen, dass mir völlig fremd und suspekt war.

Diese Erfahrung hat mir aufgezeigt, dass man Dingen, die einem fremd und nicht realisierbar erscheinen, immer erst eine echte Chance einräumen sollte. So etwas theoretisch im Kopf durchzuspielen hat normalerweise zur Folge, dass man sich gegen ein Handeln entscheidet. Daher ist manchmal ein Sprung ins kalte Wasser angebracht um herauszufinden, dass es lauwarm ist und einen weiterbringt. Die Hinwendung zur Kreativität hat mein Leben insgesamt bereichert und mir geholfen, verschiedene Dinge in anderen Lebensbereichen aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Zum Leben gehört ja auch eindeutig die Weiterentwicklung und mit diesen neuen Erfahrungen konnte ich mich insgesamt weiterentwickeln. Sich Herausforderungen zu stellen, die man vermeintlich nicht bewältigen kann, lässt einen unweigerlich an der Aufgabe wachsen. Das Schöne an der Kunst bzw. Kreativität ist ja, dass es kein richtig oder falsch gibt. Daher war es für mich letztendlich von Vorteil, mich diesem Gebiet zuzuwenden weil ich eigentlich nicht scheitern konnte. Ich bin mir aber sicher, dass, selbst wenn ich scheitere, die Freude am Erlebten die Frustration übersteigt. Eines aber ist sicher, ich möchte diesen Teil meines Lebens nicht mehr missen!

M.T.

Impressum

Herausgeber

Zentrum für JobOrientierung
Sabinastraße 27
45136 Essen
Tel.: +49 (0) 201 2208 67 3

Copyright Hinweise:

Einige Bilder und Textabschnitte können von Internetseiten wie z.B.: Wikipedia.de stammen.

Nicht selbst erstellte Texte werden als solche mit einer Quellenangabe gekennzeichnet.

Redaktion

Redaktion & Layout:

M.M.

Bilder & Grafiken:

M.M., J.S., D.W., R.H.

Schriftsteller:

M.S., G.B., R.H., J.S.

Korrektur:

G.B., P.L.

Das Copyright liegt beim jeweiligen Inhaber.

Wir distanzieren uns ausdrücklich von weiteren Inhalten fremder Webseiten, deren Material wir für unsere Zeitung verwendet haben.

Die vorangegangenen Ausgaben finden Sie in unserem Archiv unter:

Redaktionsschluss ist der **31.07.2020**

Druck erfolgt am **04.08.2020**

www.palette-an-der-ruhr.de/ZFJO/infolette.htm

